
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 3
Datum 30. April 2014

22 1.92.2 Postulate

Postulat Toni Oesch betreffend "Bahnhof Zollikofen: Verbesserung der Situation für Bahn-, Postauto- und Busbenützer"; Erheblicherklärung

Präsidentin: Dieses Geschäft war am 26. Januar Geschäft Nr. 4.2. Toni Oesch konnte damals nicht dabei sein, deshalb ist es auf heute verschoben worden. Der Bericht des Gemeinderates liegt schriftlich vor. Es geht um die Erheblicherklärung. Der Postulant hat das Wort. Toni Oesch hat eine Redezeit von circa 13 Minuten beantragt, ist das in Ordnung?

Ratsmitglieder: Keine Einwände.

Toni Oesch, FdU: Vorab danke ich für die Verschiebung dieses Geschäftes von der Februarsitzung auf heute. Ich bin zwar nicht krank gewesen, jedoch stark erkältet, sodass ich nicht laut genug hätte reden können. Auf Seite 27 des Protokolls heisst's, wegen Krankheit, sei ich abwesend gewesen. Das ist eine Zürcher Krankheit. Letztes Jahr haben meine Frau und ich die Kräne im Rostocker Hafen Warnemünde gesehen und nie gedacht, dass einer davon an die Limmat kommt.

Ich danke vorab auch dem Gemeinderat für den Bericht. Aber ich muss sagen: Dieser Bericht ist enttäuschend, weil er sich praktisch nur auf Aussagen der RBS, BLS und eventuell SBB stützt, statt auch auf echte Bedürfnisse der Benutzer des ÖV's.

Wir haben mit unserem allgemein gehaltenen Postulat verlangt, dass eine Verbesserung der Situation auf dem Hauptperron geprüft wird. Alles andere ist Zugabe. Nach dem mageren Bescheid haben wir die Angelegenheit selber in die Hand genommen, um Vorschläge zu machen. De quoi s'agit-il? Der Neubau des Bahnhofs Zollikofen ist am 25. Juni 2005 eingeweiht worden. Er liegt jetzt nur noch zum grösseren Teil auf Gemeindegebiet von Münchenbuchsee. Die Grenze liegt beim Taxi-Standplatz. Die Gesamtkosten haben etwa Fr. 30 Mio. ausgemacht. Buchsi hat rund Fr. 4,5 Mio. daran bezahlt. Zollikofen hat laut Botschaft zur Volksabstimmung vom März 2000 einen Kredit von Fr. 4 Mio. beschlossen, aber Beiträge von Dritten im Betrag von Fr. 1,9 Mio. seien in Aussicht gestellt worden.

Nachdem der Bericht vom Gemeinderat vorgelegen ist, habe ich mich an Walter Bandi gewendet. Als damaliger Gemeindepräsident von Buchsi hat er anlässlich der Einweihung des Bahnhofs eine bodenständige und gehaltvolle Ansprache gehalten. Wir kennen uns von der GGB, wo er Präsident ist. Mit ihm und Walter Lanz, Mitglied des GGR Buchsi, haben wir die Situation beim Bahnhof begutachtet. Walter Lanz hat als damaliger Bauverwalter von Buchsi den Neubau begleitet. Er hat geschildert, wie die Bahnen überall geklemmt haben. Sie haben Angst gehabt, dass bei zu hohen Kosten, das Stimmvolk die Vorlagen ablehnen würde. Die SBB haben zum Beispiel zuerst nicht einmal ein Dach über ihrem Perron erstellen wollen. Ich werde die Redezeit voraussichtlich um einige Minuten überschreiten, weil ich die Situation anhand von Fotos erläutern will. Ich danke hier dem Gemeindepräsident für die Hilfe bei der Bedienung des Beamers.

(Anm. d. Protokollführerin: Toni Oesch zeigt mit Hilfe eines Beamers Fotos auf der Leinwand) Erste Photo: Es handelt sich um den südwestlichen Teil, also auf Zollikofer-Seite. Als sich der Bahnhof fertig präsentiert hatte, gab es bereits kritische Stimmen zum Flachdach. "Fussnote mit Quellenangabe" heisst es jeweils: Auch Bemerkungen aus dem Kreis der Senioren von Zollikofen. Zu beachten ist hier, dass das Perron zum Bahnhof hin schmaler wird.

Zweite Foto: Die Gelenk- und Megabusse der Postauto-Kurse 106 und 107 kommen vom Bahnhof Bern und halten dort hinten beim Veloständer, also noch vor dem eigentlichen Perron. Hier steigen die Leute aus, ohne Schutz bei Regen. Es sind am Morgen und Abend immer viele Leute vom Webergut, EHB und Blindenheim.

Dritte Foto: Der Gelenk-Bus der Linie 36 in den Breitenrain kommt von Buchsi und haltet hier vorne beim Bahnhof. Am Morgen, alle 15 Minuten während der Rushhour von 6 bis 8 Uhr steigen hier sehr viele Leute von Buchsi aus und steigen um in die RBS-S-Bahn nach Bern. Das Perrondach ist zu schmal. Bei Regen wird man nass, weil er vom Wetterluft und von der Bise aufs Perron geblasen wird. Dazu ist bei Kälte und kalter Bise kein Schutz vorhanden. Darum sind zwei wesentliche Ergänzungen ein Muss:

- Wir wünschen keinen Baldachin, wie beim Bahnhof Bern, aber nur eine Verbreiterung des Perrondaches strassenseitig. Das kann man mit einfachen Mitteln machen, z.B. mit Plexiglas. Aber auch eine Verlängerung in den Bahnhof hinein ist nötig. Ich zeige, wie breit dieser zusätzliche Schutz sein sollte, nämlich über den haltenden Bus hinaus. Es sollte ein wenig abhältig sein, damit der Regen und Schnee abfließen bzw. abrutschen kann.
- Vierte Foto: Hier stellen wir uns eine Wartehalle vor, etwas länger als jene in der Station RBS Oberzollkofen.

Fünfte Foto: Wartehalle bei der RBS-Station Oberzollkofen. Im Bericht ist immer von Wartehalle die Rede, für uns ist sie eher eine Schutzbox.

Sechste Foto: Umsteigen in die S-Bahn nach Bern. Auch bei Südwind ist das Perron teilweise oder ganz nass.

Siebte Foto: Wenn der Breitsch-Bus wegfährt, können jeweiligen die anderen Kurse nachrutschen und die Fahrgäste können auch hier einsteigen.

Achte Foto: Zwischen Kiosk und Perron. Bei Gedränge und Regen wird man hier nass, weil das Perrondach nicht bis unter das grosse Flachdach heranreicht.

Neunte Photo: Die Photo zeigt die Platzverhältnisse auf dem Hauptperron von oben und den langen RBS-Tatzelwurm RBS. Man sieht nur vier Wagen, er hat aber sechs inkl. Triebwagen. Zum Vergleich: Die Bähnli nach Unterzollkofen haben nur drei Wagen. Engpass beim BLS-Schalter- und Kiosk-Häuschen: Zeitweise findet hier eine wahre Völkerwanderung statt, die einen kommen und die anderen gehen und kreuzen sich hier.

So kommen wir zum Wartesaal: Der Gemeinderat schreibt, der BLS-Schalter diene als Wartehalle. Das stimmt auf keinen Fall. Die beiden BLS-Angestellten bestätigen das. Bei Reklamationen von Fahrgästen hinsichtlich Bahnhof sagen beide, man solle dem RBS schreiben. Da ist nie etwas passiert. Im Schalter selbst ist nicht Platz, es hat auch keine Stühle. Er ist nur zeitweise offen: Montag bis Freitag von 07.00 bis 18.45 Uhr, Samstag von 08.00 bis 12.00 und von 13 bis 16 Uhr. Sonntag geschlossen. Der Kiosk ist nur unwesentlich länger offen, ist aber am Sonntag morgen offen. Die Kiosk-Frau sagt, ihr Kiosk sei kein Wartesaal; die Leute wären im Weg. Laut Gemeinderat haben sich die SBB entschlossen, eine Wartehalle auf dem zweiten Perron zu realisieren.

Zehnte Foto: Damit will ich nochmals den gefährlichen Engpass beim Schalterhäuschen zeigen. Im Bericht heisst's, die Perrons seien genügend breit, einzelne Hindernisse, wie Abfall-eimer würden noch entfernt. Der ist aber immer noch da. Weiter heisst's im Bericht fälschlicher Weise, die Platzverhältnisse seien ähnlich wie im Bahnhof Bern. Dort sind aber die Perrons breiter. Zudem fahren dort die Züge langsam ein und aus. Aber hier brausen Schnellzüge von Solothurn und Jegenstorf mit Tempo 60 durch, und zwar ohne Lautsprecher-Vorwarnung, wie früher beim alten Bahnhofli.

Die elfte Foto zeigt die nordöstliche Seite vom Bahnhof, also die Buchsi-Seite. Hier kommt der Bus der Linie 36 von Bern an und fährt weiter nach Buchsi. Der Postautokurs nach Büren an der Aare fährt auch von hier weg. Am auffallendsten sind zwei Tatsachen:

- Das grosse Flachdach deckt nur etwa die Hälfte des Buchsi-Perrons, auch ist es zu hoch und schützt nicht vor Wind und Regen.
- Es besteht überhaupt kein unteres Perrondach, wie auf der Zollikofer-Seite. Die beiden Buchser Bandi und Lanz werden den Bau eines Perrondaches verlangen, das auch so breit ist wie das zukünftige auf der Zollikofer-Seite.

Zwölfte Foto: Der Chauffeur dieses Kurses ist der Meinung, dass endlich eine Wartehalle gebaut werden sollte; denn die Leute stünden bei minus 20 Grad und bei Bise draussen. Ich habe ihm sagen können, dass der RBS eine Wartehalle unter den Treppen plane.

Dreizehnte Foto: Laut Gemeinderat plant der RBS hier unter den Treppen eine Wartehalle, eine zusätzliche zum Schalterhüsli wie er zu Unrecht schreibt. Die ist absolut nötig und wird vorallem den Benützern der Kurse ab dem Buchser-Perron dienen.

Vierzehnte und letzte Foto: Ich habe im Postulat noch auf eine andere Gefahrenquelle aufmerksam gemacht, nämlich die Durchgänge unter den Treppen auf Augenhöhe. Gerade ältere Leute, mit Dächlikappe auf dem gesenkten Haupt, laufen Gefahr, in die Treppe zu schreiten, wenn sie die Perronseite wechseln. Es scheint klar, dass bis heute keine solchen kleineren Unfälle gemeldet wurden. Denen die das passiert, sehen die Sterne, nehmen das auf ihre Kappe und weinen nicht. Aber es kann Kindern passieren. Ich habe eine Foto von Kindern die auf dem Perron "trottinettlen". Mein Vorschlag: Gleich wie auf der Foto im Vordergrund, sollten Plakatständer oder etwas anderes unter den gefährlichen Bereichen aller fünf Treppen gestellt werden.

Soweit die Bilder. Über das weitere Vorgehen: Wir machen uns keine Illusionen, dass dem Antrag des Gemeinderates auf Abschreibung des Postulates heute Abend nicht Folge geleistet wird. Die Buchser und ich werden mit dem RBS verhandeln. Dann wird Walter Lanz das Anliegen in den Buchser-GGR bringen. Zum Finanziellen: Es ist gar nicht gesagt, dass sich die beiden Gemeinden an den Kosten beteiligen müssen. Wir sind der Auffassung, dass wir Steuerzahler und zahlende Benützer des ÖV's ein Anrecht auf Mitbestimmung haben. Zollikofen hat in seinem Budget für 2014 fast anderthalb Mio. Franken für den Lastenausgleich öffentlicher Verkehr eingestellt. Es soll nicht bloss ein Traum oder eine Vision sein, wenn wir nächstes Jahr anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums des Bestehens des neuen Bahnhofs Verbesserungen einweihen könnten. Mit Dank an Daniel Bichsel als Operator des Beamers und an Frau Thomann Lemann, dass sie mich vorher doch unterbrochen hat.

Präsidentin: Hat der Gemeinderat Ergänzungen?

Gemeinderat: Keine Ergänzungen.

Präsidentin: Das Wort ist offen für die Ratsmitglieder.

Markus Löttscher, FDP: Hier geht es ein wenig um "Gejammer auf hohem Niveau" und "nice to have". Diese Investitionen müssen ja auch wieder bezahlt sein und wenn dies über die Bahn geschieht, bedeutet das teurere Billets oder es führt zu Leistungsabbau und das will auch niemand.

Am Bahnhof hat es Rolltreppen, Lift, Passerelle, vier Fussgängerstreifen und eine Bushaltestelle direkt am Bahnhof, man muss nicht mal die Strasse queren. Also ein sehr hohes Sicherheitsniveau auch für betagte Menschen. Die Perronbreite mag subjektiv zu klein sein, man kann aber links und rechts des Kioskes vorbeigehen und auch bei der Rolltreppe. Das positive am Bahnhof: Er hat ein hohes Angebot an Verbindungen in verschiedene Richtungen und gute Anschlüsse nach Bern. Es gibt längere Züge beim RBS, man kann sitzen, es hat neue Züge bei der BLS gegeben, die Frequenz ist sehr hoch. Es gibt hohe Ansprüche an Mitarbeitende und Material, es gibt wenig nennenswerte Verspätungen, die Leistung ist sehr gut und ich möchte den Mitarbeitenden dafür danken.

Und das Juwel des Bahnhofs Zollikofen ist das BLS-Reisezentrum. Alle die, welche die Tickets nicht am Automaten lösen wollen oder können, sicherlich auch ältere Menschen, wissen dieses Angebot sehr zu schätzen. Dort arbeiten kompetente, engagierte und sehr freundliche Menschen. Das ist keine Selbstverständlichkeit und ich möchte diesen Mitarbeitenden an dieser Stelle ausdrücklich danken. Ich hoffe, dass diese eben nicht wegrationalisiert werden, nur damit wir ein "Windhäuschen" haben und ich hoffe, dass der Gemeinderat ein Auge darauf hält.

Hans-Jörg Rhyn, SP: Ich möchte Markus Löttscher ganz herzlich danken für all das, was er jetzt gerade gesagt hat. Er redet aus der Erfahrung eines ÖV-Benutzers, so wie dies hier viele andere auch sind und der all die vorher erwähnten Probleme als nicht so gewaltig einstuft.

Präsidentin: Wir kommen zur Abstimmung. Wer das Postulat Toni Oesch betreffend "Bahnhof Zollikofen: Verbesserung der Situation für Bahn-, Postauto- und Busbenutzer" für erheblich erklären und gleichzeitig abschreiben will, hebe jetzt die Hand.

Abstimmung

Das Postulat Toni Oesch" betreffend "Bahnhof Zollikofen: Verbesserung der Situation für Bahn-, Postauto- und Busbenutzer"; wird mit 31 Ja- zu 3 Nein-Stimmen erheblich erklärt.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE